

Beratungsangebot für Angehörige und Bezugspersonen von älteren Suchtkranken

Angehörige sind im Kontakt mit älteren suchtmittelgefährdeten Menschen besonderen Belastungen ausgesetzt. Sie werden mit einem malignen Krankheitsverlauf konfrontiert, dem sie hilflos gegenüber stehen. Den Betroffenen fehlt es häufig an Krankheitseinsicht, aus Scham wird oft auch noch professionelle Hilfe von ihnen abgelehnt. Beratung bietet Angehörigen und anderen Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld der Betroffenen einen Rahmen, in dem sie Akzeptanz, positive Bestätigung und Entlastung erfahren können. Sie haben die Möglichkeit, das eigene Verhalten zu reflektieren und so eigene Ressourcen und Fähigkeiten zu stärken und zu stabilisieren. Darüber hinaus erhalten sie Informationen über Abhängigkeitserkrankung und Co-Abhängigkeit sowie über Angebote des Sucht- und Altenhilfesystems. Sie lernen neue Bewertungen und Handlungsoptionen der Situation kennen und können so auch ein motivierender Faktor für die Abstinenzfähigkeit bzw. Abstinenzentscheidung der Betroffenen werden.

Zielgruppen:

- Partner, Angehörige, Freunde, andere Bezugspersonen

Beratungsangebote:

- Offenes Sprechstundenangebot
- 5-10 Beratungsgespräche nach Vereinbarung
- Angehörigengruppe bei entsprechender Nachfrage

Inhalte der Beratung:

- Beschreibung des Anliegens
- Krisenintervention
- Information über den Verlauf Abhängigkeitserkrankungen im Alter
- Erkennung von Abhängigkeit in Abgrenzung zu geriatrischen Symptomaten
- Handlungsstrategien im Umgang mit suchtmittelgefährdeten älteren Menschen
- Informationen über das Hilfesystem
- Vermittlung zu anderen Hilfsdiensten

Kooperation mit dem Fachbereich Senioren der Stadt Hannover:

Durch die Förderung von Kooperationen mit dem Sucht- und Altenhilfebereich der LHH ist eine adäquate Betreuung von älteren Suchtkranken zu erreichen. Leistungsangebote können aufeinander abgestimmt und weiter entwickelt werden, Schnittstellenprobleme minimiert und Versorgungslücken identifiziert werden.

Angebote der FAM:

- Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter und Ehrenamtliche mit dem Themenschwerpunkt: Abhängigkeitserkrankung und Co-Abhängigkeit
- Fachlicher Austausch (z.B. in Form von Fallbesprechungen)
- Ansprechpartner für Mitarbeiter bei individuellen Fragestellungen und Einzelfallberatung
- Beratung von Ehrenamtlichen

Zielgruppe:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Senioren
- Alltagsbegleiter
- Besuchsdienste

Die Alltagsbegleiter und der Besuchsdienst sind mit zu berücksichtigen, da sie durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit in ähnlicher Weise wie Angehörige belastet werden und gefährdet sind, im Kontakt mit den Betroffenen in eine Co-Abhängigkeit zu geraten.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Angebotsetablierung "Alter und Sucht"
 - Bereitstellung einer Informationsbroschüre allgemein "Wenn die Sucht ins Alter kommt" für Menschen über 50 mit problematischen Suchtmittelkonsum
 - Bereitstellung einer Informationsbroschüre "Umgebungs-Zielgruppe" z.B. Ärzte, Pflegedienste
 - Visitenkarte, Briefpapier
 - Einbindung in den Webauftritt der STEP, Werbemaßnahmen unter Aktuelles und Vernetzung auf Partnerseiten
 - adressiertes Mailing an relevante öffentliche Einrichtungen und Zielgruppen
 - unadressiertes Mailing über Verteiler innerhalb und außerhalb der STEP (erhöhte Druckauflage)
- Referententätigkeit

Supervision:

Teilnahme an fallspezifischer Supervision (Voraussetzung für die/den Supervisorin/Supervisor: fundiertes gerontologisches und geriatrisches Wissen und Erfahrungen in der Arbeit mit älteren Menschen)

Qualitätssicherung:

Klientendokumentationssystem (patfak), statistische Auswertung über den deutschen Kerndatensatz

Personelle Ausstattung:

Ca. 0,6 Stellen Dipl.Soz.Päd./Soz.Arb. (bzw. M.A. Soziale Arbeit) mit Erfahrungen in der Arbeit mit Abhängigen und mit geriatrischen und gerontologischen Kenntnissen

Arbeitsplatzbeschreibung:

- Durchführung von Angehörigensprechstunden
- Krisenintervention
- Einzelberatung
- Begleitende, aufsuchende Beratung
- Beratung anderer Fachdienste
- Konzeptentwicklung und Durchführung einer Angehörigengruppe
- Mitarbeit in regionalen Gremien und Arbeitskreisen
- Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung eines Flyers, bei Bedarf Referententätigkeit

Finanzierungsbedarf und Kostenkalkulation:

Siehe Anhang

Hinweise:

- Die oben erwähnte „Öffentlichkeitsarbeit“ bildet sich hier in der Rubrik „Repräsentationsaufwand“ ab.
- Die Erstausrüstung dieses Angebotes erfordert einen vergleichsweise hohen Anteil an einmaligen Kosten (Einrichtung, EDV, Flyer, Internet) – sollte das Projekt in den Folgejahren zu gleichen Bedingungen weitergeführt werden, würden sich diese Kosten relativieren und ggf. eine Erhöhung der Personalanteile ermöglichen.

STEP gGmbH
Sucht im Alter FAM

Einnahmen	Plan 2014
	Beginn 01.11.14

Anschubfinanzierung

Stadt Hannover	14.960,00 €
sonst.Einnahmen	0,00 €
	<hr/>
	14.960,00 €
	<hr/>

Ausgaben

Gehälter	5.200,00 €
Berufsgenossenschaft	30,00 €
Fortbildung / Supervision	100,00 €
sonstige Personalkosten	0,00 €
Wirtschaftsbedarf	100,00 €
Telefonkosten	30,00 €
Repräsentationsaufwand	500,00 €
Miete incl. NK	600,00 €
Instandhaltung / Umbau	7.000,00 €
Inventar / EDV	600,00 €
Regiekostenumlage	800,00 €
	<hr/>
	14.960,00 €
	<hr/>

STEP gGmbH
Sucht im Alter FAM

Plan 2015
Stand 09/14

Einnahmen

Stadt Hannover	35.000,00 €
sonst.Einnahmen	500,00 €
	35.500,00 €

Ausgaben

Gehälter	28.050,00 €
Berufsgenossenschaft	30,00 €
Fortbildung / Supervision	100,00 €
sonstige Personalkosten	0,00 €
Wirtschaftsbedarf	355,00 €
Telefonkosten	65,00 €
Repräsentationsaufwand	1.000,00 €
Miete incl. NK	3.600,00 €
Instandhaltung / Umbau	0,00 €
Inventar / EDV	0,00 €
Regiekostenumlage	2.300,00 €
	35.500,00 €